

hältnisse unterschiedlich auf die Land- und Forstwirtschaft, das Grundwasser und die Bauwerke aus.

Sowohl in den bisher beanspruchten als auch neu erschlossenen Versenkräumen wird die Qualität der Grundwässer laufend überprüft, um bei Veränderungen in der Zusammensetzung rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Vermeidung weiterer Schäden oder zur Verbesserung der Verhältnisse einleiten zu können. Insgesamt gesehen stehen die Auswirkungen der Laugenversenkung auf die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft in keinem Verhältnis zum Nutzen der Laugenversenkung für die Kaliindustrie.

Perspektive der Laugenversenkung im Werragebiet

Bis Ende des Jahres 1963 wurden im gesamten Werragebiet etwa 375 Mill. m³ und davon auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik etwa 187 Mill. m³ versenkt.

Aus vorliegenden Gutachten und Veröffentlichungen zum Problem der Laugenversenkung geht hervor, daß für das Kalikombinat „Werra“, ausgehend von den gegenwärtigen Verarbeitungsverfahren und dem zu erwartenden Abwasseranfall, in den bereits belasteten und anzuschließenden Versenkräumen noch die Möglichkeit der vollständigen Laugenversenkung für die nächsten 2 bis 3 Jahrzehnte besteht, wobei die Horschlitter Mulde den Hauptversenkraum bildet. Dabei wird jedoch gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Reduzierung des Laugenanfalles durch Umstellung der Verarbeitungsverfahren bereits in den kommenden Jahren erfolgen muß, da auch nach der Einführung neuer Verarbeitungsverfahren die Versenkung als Verfahren zur Beseitigung des verbleibenden Laugenanfalls betrieben werden muß.

Abschließend kann gesagt werden, daß die Laugenversenkung trotz vieler nachteiliger Auswirkungen eine ganz entscheidende Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Kaliindustrie im Werragebiet darstellt.

Diskussion

H. Hoppe, Sondershausen:

1. Kann man davon sprechen, daß eine Erholung der Tiefenorter Mulde eingetreten ist?
2. Hat man versucht, den Ansatz in den Rohren mit chemischen Mitteln zu beseitigen? Es steht immer noch die Frage, wie wirkt die Säure, die wir in ein Bohrloch bringen? Gibt es Möglichkeiten, dies zu überprüfen?

Poschke:

Zur 1. Frage: Die Versenkung im Raum Tiefenort ist 1961 bzw. 1962 restlos eingestellt worden, und zwar auf Grund der Auswirkungen, die sich speziell in Tiefen-

2*